

# INHALT

Vorbemerkung . . . . .	9
1. Einleitung . . . . .	11
1.1. Forschungslage zum Phantastischen in der Literatur . . . . .	11
Zum Wandel des Forschungsinteresses 11 – Außertextliche Definitionsschablonen 11 – Wirkungsästhetische Bestimmung des Phantastischen 11 – Der psychologische Ansatz 12 – Sozialtheoretische Ansätze 13 – Textimmanente Beschreibungskriterien 14 – Motivanalytische Bestimmungen 14 – Phantastik und 'Realität' 15 – Todorovs „Introduction“ 18 – Zusammenfassende Kritik 19	
1.2. Ansatz der Untersuchung . . . . .	20
Zur Problematik einer ausschließlichen Orientierung am Selbstverständnis der Texte und eines begriffsgeschichtlichen Zugriffs 20 – Strukturanalytische Gesichtspunkte 21 – Historische Kriterien 22 – Die Tradition der „schwarzen Romantik“ (M. Praz) 22 – Zur Epochen- und Textauswahl 25 – Kafka und die phantastische Literatur in der Forschung 27 – „Einsinnigkeit“ 30 – Kafka und der literarhistorische Kontext 30	
2. Die Normalausprägungen der Phantastik zu Beginn des 20. Jahrhunderts in der Tradition der „schwarzen Romantik“ . . . . .	34
2.1. Okkultistische Phantastik. Gustav Meyrinks Roman „der Golem“ . . . . .	34
2.1.1. Die natürliche Komponente . . . . .	34
Detailschärfe, Authentizität und eigenständige Relevanz des städtischen Milieus in der Dickens-Nachfolge 34 – Wassertrum und die „Metamorphosen Satans“ 35 – Rosina und die Tradition der „femme fatale“ 37 – Weitere Figuren im Horizont des Natürlichen 38 – Meyrinks naturalistische Folie 38	
2.1.2. Die Signatur des Übernatürlichen . . . . .	38
Die Golem-Gestalt 38 – Zur Position Mirjams, Laponders und Hillels 40 – Athanasius Pernath als Repräsentant sämtlicher Erfahrungsebenen des Romans 42 – Spiritualisierung des Raumes 44 – Meyrinks symbolische Welt 46 – „Der Golem“ als Schauerliteratur? 46	
2.1.3. Geistesgeschichtliche Grundlagen der okkultistischen Phantastik . . . . .	47
Buddhismus 47 – Kabbala 48 – Paracelsus 51 – Yoga 52 – Meyrink und die zeitgenössische Theosophie 55	
2.1.4. Unschlüssigkeit . . . . .	56
Verrätselung in der Binnenhandlung 56 – Die Funktion des Erzählrahmens unter dem Einfluß Camille Flammarions 57 – Zusammenfassung 63	
2.1.5. Die Rolle des Subjekts. Symbolismus . . . . .	63
2.2. Phantastische Allegorie in der Tradition der „schwarzen Romantik“. Alfred Kubins „Die andere Seite“. . . . .	66
2.2.1. Phantastik und Allegorie bei Todorov, Vax und Sokel . . . . .	66

2.2.2.	Phantastische Unschlüssigkeit in Vorspann und Schluß . . . . .	67
2.2.3.	Die allegorische Ausrichtung der 'anderen Seite' . . . . .	71
2.2.3.1.	Patera und die „Metamorphosen Satans“ . . . . .	71
	Rätselhaftigkeit der Figur 71 – Patera in der Tradition des Magneteurs: Poe, Hoffmann 72 – Satanische Züge bei Herkules Bell 76 – Die messianische Gegenkomponente 77 – Die übergreifende Polarität von Leben und Tod. Eros-Thanatos 77 – Die Lebensphilosophie von Ludwig Klages 80 – Universalität von Pateras Wirkmacht 82	
2.2.3.2.	Melitta Lampenbogen als „femme fatale“ . . . . .	83
	Elemente des Typus 83 – Barbey d'Aureville, „Les Diaboliques“ 84 – Melittas Bindung an die Grundkonstellation von Leben und Tod 85 – Otto Weiningers Theorie der „femme fatale“ 86	
2.2.3.3.	Die umfassende Präsenz der „Medusenschönheit“ bei Kubin . . . . .	88
2.2.3.4.	Zum Sadismus in der 'anderen Seite'. Mereschkowski. . . . .	90
2.2.3.5.	Die Landschaft der 'anderen Seite' . . . . .	92
2.2.3.6.	Der Allegoriker Kubin . . . . .	95
2.2.3.7.	Der Symbolismus der „Anderen Seite“. Baudelaire . . . . .	99
2.3.	Das Spektrum der Normalausprägungen . . . . .	101
2.3.1.	Einleitung. Die Poe-Rezeption um die Jahrhundertwende . . . . .	101
2.3.2.	Die spiritualistisch-mythische Grundstruktur . . . . .	103
	Der Poe-Essay von Hanns Heinz Ewers 103 – Weitere Texte Meyrinks 104 – Korf, „Die andere Seite der Welt“ 105 – Strobl, „Umsturz im Jenseits“ 106 – Poes Erzählungen zum Magnetismus 106 – Erotik und Tod: Ewers, „Der schlimmste Verrat“ 109 – Frauengestalten Poes im Einflußbereich von Lockes Empirismus 110	
2.3.3.	„Metamorphosen Satans“ . . . . .	114
	Meyrink, „Ohrensausen“, „Meister Leonhard“ und „Der weiße Dominikaner“ 114 – Weitere Varianten des Diabolischen: Korf, Busson, Stadelmann 115 – Humanisierung des Satanischen: Ewers, „Der Zauberschüler“ und Strobls „Eleagabal Kuperus“ 116 – Humoristische Ausprägungen: Ewers, „Der Spaß des Dr. Teufelsdröckh“ und das Teufelsmotiv bei Poe 117	
2.3.4.	Die „femme fatale“ . . . . .	118
	Ewers, „Alraune“ 118 – Gabelentz, „Die Verführerin“ 119 – Animalisierung: Ewers, „Die Spinne“, Gabelentz, „Der Vampir“ 120 – Meyrink, „Der Engel vom westlichen Fenster“ 120 – Poe und der Typus 121	
2.3.5.	„Medusenschönheit“ . . . . .	122
	„The Oval Portrait“ und andere Ausprägungen dieses Schönheitstypus bei Poe 122 – Meyrink, „Der weiße Dominikaner“, Gabelentz, „Ein Traum“, Münzer, „Phantom“ 124	
2.3.6.	Das Erbe des „Göttlichen Marquis“ . . . . .	125
	Poe, „The Pit and the Pendulum“ als psychologisches Experiment 125 – Strobl, „Der Kopf“ und Poes „A Predicament“ 128 – Ewers, „Die Mameloi“, „Der Zauberschüler“ 130	
2.3.7.	Die vitalisierte Landschaft und Poes „The Fall of the House of Usher“ . . . . .	131
2.3.8.	Unschlüssigkeit . . . . .	133
	Die Phantastik zu Beginn unseres Jahrhunderts 133 – Theoretische Äußerungen Poes, „The Fall of the House of Usher“ und „The Man of the Crowd“ 136	

2.3.9.	Angst, Schrecken . . . . .	140
2.3.10.	Allegorische Varianten . . . . .	141
	Strobl, Flam, Renker, Gabelentz, Heym und Döblins „Die Helferin“ 141 – Poe, „The Masque of the Red Death“ und Poes Theorie der Imagi- nation 144	
2.3.11.	Symbolismus in Poes „Ligeia“ und in der Phantastik zu Beginn des 20. Jahrhunderts . . . . .	149
2.3.12.	Zusammenfassung . . . . .	151
3.	Die Phantastik Franz Kafkas . . . . .	153
3.1.	Das Gespenstermotiv bei Kafka . . . . .	153
3.1.1.	„Unglücklichsein“ . . . . .	153
	Thomas Mann, „Der Kleiderschrank“ 153 – Ansätze zur Allegorisie- rung bei Kafka 157 – Modifikationen des Gespenstermotivs gegenüber den Normalausprägungen. Dostojewski 158 – Subjektivität 161 – Auto- biographische Züge 163	
3.1.2.	Kafka und die lebenden Toten. „Der Jäger Gracchus“ und weite- re Varianten des Gespenstermotivs . . . . .	167
	Entsprechungen zu den Normalausprägungen 167 – Max Brod, „Die erste Stunde nach dem Tode“ 169 – Brods Essay „Höhere Welten“ 171 – Kafka und der zeitgenössische Okkultismus: Theosophie (Steiner, Herr- mann), Spiritismus und Okkultismus mit naturwissenschaftlichem An- spruch (Bergmann, Maeterlinck) 171 – Modifikationen des okkultisti- schen Horizonts in Kafkas Erzählung 177	
3.2.	Kafka und die Tradition der „schwarzen Romantik“ . . . . .	181
3.1.1.	Einleitung . . . . .	181
3.2.2.	Das Erbe des Sadosomachismus . . . . .	183
3.2.2.1.	Varianten von Qual und Selbstqual . . . . .	183
	Der Abschnitt „Ritt“ in der „Beschreibung eines Kampfes“ und Lebens- zeugnisse Kafkas 183 – „Die Verwandlung“ und Todorovs Sicht der Erzählung: Sadosomachismus und Animalisierung. Flauberts „Legende“, Dostojewski. Jagd und gejagtes Wild bei Kafka 186 – Das „Prügler“- Kapitel im „Prozeß“ 194	
3.2.2.2.	Der Tod als Kulminationspunkt von Qual und Selbstqual . . . . .	195
	Drang zum Tode und Tod zu Lebzeiten. „Tatbeobachtung“ als Grund- erfahrung von Kafkas Phantastik 195 – „In der Strafkolonie“: Hin- richtungen in der „schwarzen Romantik“ des 19. Jahrhunderts (Byron) und die Struktur der „Tatbeobachtung“ 198	
3.2.2.3.	Schmerz, Destruktion und Wahrheit . . . . .	201
3.2.2.4.	Perversion . . . . .	203
	Zur Problematik der Motivation quälerischer Aktivität bei Kafka 203 – Mirbeau 204 – Dostojewski 205 – Poe, „The Black Cat“ und „The Imp of the Perverse“ 207	
3.2.3.	Kafkas „Metamorphosen Satans“ . . . . .	209
	„Ich mache Pläne“ 209 – Entmoralisierung und Humanisierung des Teufelsmotivs in der „schwarzen Romantik“ 211 – Fraglose Präsenz des Teufels bei Kafka 213 – Roskoffs „Geschichte des Teufels“ 216 – Die Literarisierung des Teufels 217 – Flauberts Frühwerk 218	

3.2.4.	Kafka und der Typus der „femme fatale“ . . . . .	221
	Anklänge an den Typus bei Kafka 221 – Kafka und „Carmen“ 223 – „Der Kübelreiter“ 226 – „Die Krallenhände der Sirene“ 227	
3.2.5.	„Medusenschönheit“ . . . . .	228
	Getrübte Schönheit und charakterliche Disposition im literarischen Umfeld Kafkas 228 – Zu den Frauengestalten im „Schloß“ 230 – „Ein Landarzt“ und die Tradition der „Medusenschönheit“ 231 – „Elf Söhne“ 235	
3.3.	Die Darstellung der Behördenapparate im „Golem“, in der „Anderen Seite“ und in Kafkas „Schloß“. Satire und potenzierte Unschlüssigkeit . . . . .	237
	Einleitung: Phantastik und Bürokratie 237 – Satire im „Golem“ 238 – Auflösung der Rätselhaftigkeit im theaterhaften Gepräge der Bürokratie bei Kubin 240 – Unschlüssigkeit im Zusammenhang mit der „Schloß“-Bürokratie 241	
4.	Schluß. Übernatürliche und transzendente Phantastik . . . . .	248
	Kafkas phantastische Weltsicht in den Lebenszeugnissen 248 – Vorläufer: Dostojewski („Die Sanfte“ u. a. ), Poe 250 – Schopenhauers transzendente Theorie des Geistersehens als Gegenentwurf zur spiritualistischen Konzeption 255 – Kants „Träume eines Geistersehers“ 259 – Brods „Erste Stunde nach dem Tode“ und Schopenhauers Willensphilosophie 261 – Affinitäten zum „Jäger Gracchus“ 263 – Die Fraglosigkeit von Triebhaftigkeit, Schmerz und Destruktion bei Kafka 265 – Entsprechungen zu Dostojewskis Phantastik 267 – Resümee 269	
Siglen . . . . .		272
Anmerkungen . . . . .		273
Bibliographie . . . . .		314
Namenregister . . . . .		325